

LETZTE NACHRICHTEN

EUR

Deutsche Bank fällt bei 2. Teil des US-Stresstests durch

Die Deutsche Bank hat den 2. Teil des US-Stresstests nicht bestanden. Laut Fed haben sich teilweise erhebliche Schwächen gezeigt.

Negativ

Deutsche Importpreise stark

Per Mai nahmen die Importpreise im Monatsvergleich um 1,6% (P. 1,1%) und im Jahresvergleich um 3,2% (P. 2,7%) nach zuvor 0,6% zu.

Beachtenswert

Deutsche Einzelhandelsumsätze (real) schwach

Per Mai sanken die realen Einzelhandelsumsätze unerwartet im Monatsvergleich um 2,1% (Prognose. -0,5%). Im Jahresvergleich fielen sie um -1,6% (Prognose +1,8%) nach +1,0%.

Negativ

EUR

EU-Gipfel schafft einen Migrationskompromiss

Die EU hat sich auf eine Erklärung zu Flüchtlingsfragen geeinigt. Man einigte sich unter anderem auf Flüchtlingszentren.

Positiv

CNY

China lockert Bedingungen für Investoren

China lockert Einschränkungen unter anderem in den Sektoren Banken-, Auto- und Schwerindustrie. Die Liste mit Einschränkungen wurde von 63 auf 48 Sektoren verkürzt (gilt ab Ende Juli).

Positiv

JPY

Datenpotpourri

Die Arbeitslosenrate sank per Mai von zuvor 2,5% auf 2,2% (P. 2,5%). Das Verbrauchervertrauen verlor per Juni von 43,8 auf 43,7 Punkte. Bauaufträge gingen per Mai (J) um 18,7% nach zuvor +4,0% zurück, Neubaubeginne stiegen per Mai (J) um 1,3% (P. -6,1).

Positiv
Negativ
Negativ
Positiv

TECHNIK UND BIAS

	NEW YORK		FAR EAST		UNTERSTÜTZUNG			WIDERSTAND			BIAS
EUR-USD	1.1551	-1.1591	1.1558	-1.1667	1.1520	1.1490	1.1430	1.1680	1.1700	1.1730	Positiv
EUR-JPY	127.70	-127.92	127.72	-129.15	127.70	127.30	127.00	129.20	129.70	130.00	Positiv
USD-JPY	110.28	-110.65	110.38	-110.79	110.00	109.70	109.50	110.80	111.00	111.40	Neutral
EUR-CHF	1.1528	-1.1564	1.1535	-1.1587	1.1500	1.1480	1.1460	1.1600	1.1640	1.1680	Positiv
EUR-GBP	0.8834	-0.8850	0.8839	-0.8890	0.8750	0.8720	0.8700	0.8840	0.8875	0.8900	Positiv

DAX-BÖRSENAMEL

-  **Aktuell**
-  Ab 12.840 Punkten
-  Ab 12.950 Punkten

MÄRKTE

DAX	12.177,23	-171,38
EURO STOXX 50	3.365,52	-31,61
Dow Jones	24.216,05	+98,46
Nikkei	22.304,51	+34,12
Brent	75,76	+0,17
Gold	1.251,30	-0,20
Silber	16,08	-0,02

TV-TERMINE



EU-Gipfel, Deutsche Bank, China, Italien – ein buntes Bild! (FH)

Der Euro eröffnet heute gegenüber dem USD bei 1.1648 (07:18 Uhr), nachdem der Tiefstkurs der letzten 24 Handelsstunden bei 1.1528 im europäischen Geschäft markiert wurde. Der USD stellt sich gegenüber dem JPY auf 110.67. In der Folge notiert EUR-JPY bei 128.92. EUR-CHF oszilliert bei 1.1579.

Die EU bewegt sich ein Stückchen, also lebt sie noch!

Das ist positiv. Entsprechend konnte der Euro leicht zulegen. Die EU hat sich auf eine Erklärung zu Flüchtlingsfragen geeinigt. Man vereinbarte unter anderem Flüchtlingszentren. Die Verteilung der Flüchtlinge wird laut der Erklärung eine Kür und keine Pflicht.

Das ist kein großer Wurf. Es war dennoch der größtmögliche Wurf. Ergo ist für Euphorie kein Raum. Es mag jetzt Raum für Ruhe in der CDU/CSU generiert worden sein. Die Dissonanz innerhalb der EU ist damit aber unverändert gegeben.

Faktisch ist hier ein Schritt zu einem Europa der zwei Geschwindigkeiten eingeschlagen worden. Das muss aber noch viel weiter gehen, um die zum Teil markanten Fehler der Vergangenheit (Erweiterung losgelöst von Einstiegskriterien) in wichtigen Ansätzen zu heilen.

Fazit:

Gutmenschentum hin oder her, am Ende wird Europa gezwungen sein, deutlich zwischen Wirtschaftsflüchtlingsen und wirklich Asyl suchenden Menschen zu differenzieren.

Die nivellierende Praxis der letzten mehr als 20 Jahre (großer Teil der anerkannten Asylsuchenden sind Wirtschaftsflüchtlinge) höhlt ansonsten das wertvolle reale Asylrecht, das Ausdruck des humanistischen Geistes Europas ist, aus.

Das Risiko einer entzweiten europäischen Gesellschaft mit entsprechenden politischen Risiken darf nicht außer Acht gelassen werden.

KONTAKT



FOLKER HELLMEYER
TELEFON 0421 54 87 40-12
E-MAIL
folker.hellmeyer@solvecon-invest.de



CHRISTIAN BUNTROCK
TELEFON 0421 54 87 40-13
E-MAIL
christian.buntrock@solvecon-invest.de

Die Deutsche Bank hat den 2. Teil des US-Stresstests nicht bestanden. Laut Fed haben sich teilweise erhebliche Schwächen gezeigt.

Die Tragweite der Folgen lässt sich derzeit nicht bewerten. Dieses Thema muss im Fokus bleiben.

Der Druck, der von den USA, aber auch weniger laut, dennoch nicht weniger effizient aus Europa, auf China bezüglich der Öffnung der Märkte ausgeübt wurde und wird, bringt Ergebnisse.

China lockert Einschränkungen unter anderem in den Sektoren Banken-, Auto- und Schwerindustrie. Die Liste mit Einschränkungen wurde von 63 auf 48 Sektoren verkürzt (gilt ab Ende Juli).

Wir begrüßen diese Entwicklung, da sie Elemente für nachhaltige Entwicklungen für Wirtschaft und Märkte inkludiert.

Aus Italien erreichten uns gestern positive Nachrichten bezüglich der Staatsverschuldung.

Im ersten Quartal wurde das in Prozent ausgedrückte Haushaltsdefizit auf den niedrigsten Wert seit dem 1. Quartal 2000 gedrückt (bezüglich der ersten Quartale). Das Haushaltsdefizit soll per 2018 von zuvor 2,3% auf 1,6% des BIP sinken.

Insgesamt ergaben sich von der Nachrichtenfront mit Ausnahme der Deutschen Bank Problematik positive Grundtendenzen.

Die Datenfront lieferte eine Vielzahl an Nuancen:

Japan setzte überwiegend positive Akzente.

Die Arbeitslosenrate sank per Mai von zuvor 2,5% auf 2,2% (P. 2,5%). Das Verbrauchervertrauen verlor per Juni von 43,8 auf 43,7 Punkte. Bauaufträge gingen per Mai (J) um 18,7% nach zuvor +4,0% zurück. Neubaubeginne stiegen per Mai (J) um 1,3% (P. -6,1).

Das galt nicht für Deutschland:

Per Mai sanken die heute früh veröffentlichten realen Einzelhandelsumsätze unerwartet im Monatsvergleich um 2,1% (Prognose. -0,5%). Im Jahresvergleich fielen sie um -1,6% (Prognose +1,8%) nach +1,0%. Das lässt sich nicht auf die Fußballweltmeisterschaft schieben ...

Die deutschen Verbraucherpreise nahmen per Juni gemäß vorläufiger Berechnungen im Monatsvergleich um 0,1% und im Jahresvergleich um 2,1% zu.

Der Economic Sentiment Index der Eurozone setzte mit einem nur leichten Rückgang per Juni von 112,5 auf 112,3 Punkte (Prognose 112,0) leicht positive Akzente. Das Indexniveau ist damit weiter als hoch im historischen Kontext zu klassifizieren.



© Reuters

Aus den USA erreichten uns etwas schwächere Datensätze:

Die Revision des BIP per ersten Quartal 2018 lieferte uns einen auf das Jahr hochgerechneten Wachstumsclip in Höhe von 2% (Prognose 2,2%).

Der Kansas City Fed Composite Index sank per Berichtsmonat Juni von zuvor 29 auf 28 Punkte.

Beide Daten sind etwas schwächer, aber nicht ansatzweise kritisch bezüglich der quantitativen Betrachtung.

Zusammenfassend ergibt sich ein Szenario, das den Euro gegenüber dem USD favorisiert, sofern das Unterstützungsniveau bei 1.1490 – 1.1520 nicht unterschritten wird.

Viel Erfolg!

FOREX-REPORT

29. JUNI 2018

LAND-	TITEL	DATUM	ZULETZT	KONSENSUS	ZEIT	BEWERTUNG	BEDEUTUNG
EUR	Deutschland Arbeitslosenrate saisonal bereinigt	Juni	5,2%	5,2%	10.00	Zahl geht wohl weiter zurück (P. -11.000), Quote bleibt stabil.	Mittel
GBP	BIP, Revision (Q/J)	1. Q.	0,1%/1,2%	0,1%/1,2%	10.30	Brexit: Nervosität hat einen Preis.	Mittel
EUR	Erstschätzung (M/J) Verbraucherpreise Kernrate	Juni	1,9% 1,1%	2,0% 1,0%	11.00	Druck auf EZB nimmt zu.	Mittel
USD	Persönliche Einkommen Persönliche Konsumausgaben	Mai	0,3% 0,4%	0,4% -,-	14.30	Solide sollte es in dieser Datenreihe weiter gehen.	Mittel
USD	PMI Chicago	Juni	62,7	60,0	15.45	Dynamik des „Booms“ in Chicago schwächer?	Mittel
USD	Verbrauchervertrauen nach Lesart der Universität Michigan, finaler Wert	Juni	99,3	99,2	16.00	Wenig Veränderung gegenüber vorläufigem Wert unterstellt.	Mittel

DISCLAIMER

Wichtige Hinweise

Der Forex-Report ist eine unverbindliche Marketingmitteilung der SOLVECON INVEST GMBH, die sich ausschließlich an in Deutschland ansässige Empfänger richtet. Er stellt weder eine konkrete Anlageempfehlung dar noch kommt durch seine Ausgabe oder Entgegennahme ein Auskunfts- oder Beratungsvertrag gleich welcher Art zwischen der SOLVECON INVEST GMBH und dem jeweiligen Empfänger zustande.

Die im Forex-Report wiedergegebenen Informationen stammen aus Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität wir jedoch keine Gewähr oder Haftung übernehmen können. Soweit auf Basis solcher Informationen im Forex-Report Einschätzungen, Statements, Meinungen oder Prognosen abgegeben werden, handelt es sich jeweils lediglich um die persönliche und unverbindliche Auffassung der Verfasser des Forex-Reports, die in dem Forex-Report als Ansprechpartner benannt werden.

Die im Forex-Report genannten Kennzahlen und Entwicklungen der Vergangenheit sind keine verlässlichen Indikatoren für zukünftige Entwicklungen, sodass sich insbesondere darauf gestützte Prognosen im Nachhinein als unzutreffend erweisen können. Der Forex-Report kann zudem naturgemäß die individuellen Anlagemöglichkeiten, -strategien und -ziele seiner Empfänger nicht berücksichtigen und enthält dementsprechend keine Aussagen darüber, wie sein Inhalt in Bezug auf die persönliche Situation des jeweiligen Empfängers zu würdigen ist. Soweit im Forex-Report Angaben zu oder in Fremdwährungen gemacht werden, ist bei der Würdigung solcher Angaben durch den Empfänger zudem stets auch das Wechselkursrisiko zu beachten.

IMPRESSUM

SOLVECON INVEST GMBH
Otto-Lilienthal-Straße 20 · 28199 Bremen
TELEFON 0421 5487 40-10
TELEFAX 0421 54 87 40-69
E-MAIL info@solvecon-invest.de

GESCHÄFTSFÜHRUNG Thorsten Müller
SITZ Bremen
HANDELSREGISTER
Amtsgericht Bremen · HRB32768

www.solvecon-invest.de